

Anmoderation BVN-Radio

Sie hören das **BVN-Radio** - eine Sendung des Blinden & Sehbehindertenverbandes Niedersachsen - mit Gabriela Blinde-Obermaier.

Im Oktober /November hören Sie bei uns Neues zu diesen Themen:

- "Woche des Sehens":  
Die im Dunkeln sieht man nicht – Besuch eines Dunkelrestaurants,  
Vorsorgebesuch beim Augenarzt hilft Kindern gutes Sehen zu bewahren  
Internationale Solidarität – ein Euro jährlich erhält Kindern in Afrika das Augenlicht und
- Klassisch-Romantisch - Das Mondrian-Quartett macht Ihnen schöne Töne in Hannover – und und nur bei BVN-Kultur.

Außerdem: Neues aus den Regionalvereinen im BVN sowie Veranstaltungstipps.

Auch diesmal sind wir sportiv. Auf dem Flughafen Hannover haben wir die niedersächsischen Paralympioniken bei ihrer Rückkehr aus Peking empfangen und gefragt: Wie war´s im Reich der Mitte?

Anmoderation Beitrag1“Der BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange im Interview“

Zu unserem ersten Thema. Am 1. Oktober hat die Bundesregierung die UN-Konvention zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen gebilligt. Nun müssen noch Bundestag und Bundesrat diese Konvention ratifizieren, ihr also zustimmen. Mit gutem Willen könnte dann ein entsprechendes Gesetz zum 1. Januar 2009 in Kraft treten, das die Rechte von Menschen mit Behinderungen festschreibt. Und somit auch die Rechte behinderter Menschen auf Bildung. Dies betrifft dann direkt auch ihren schulischen Werdegang und dessen finanzielle Förderung. Inklusive oder integrative Beschulung ist hier ein Stichwort.

Nicht nur während der Woche des Sehens. Unter dem Motto „Blindes Kind – dunkle Zukunft?“ fordern Verbände ein Recht blinder und sehbehinderter Kinder auf Chancengleichheit in der Bildung. Nur einen guten Monat später, am 22. November findet in Oldenburg ein Symposium mit Betroffenen, deren Eltern, Verbandsvertretern und einem Staatssekretär des niedersächsischen Kultusministeriums statt. Ihr BVN-Radio hat zu diesen Themen mit BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange gesprochen.

Beitrag1“Der BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange im Interview“

**BVN-Radio:** Herr Lange – die UN-Konvention zur Sicherung der Rechte von Menschen mit Behinderungen ist Anfang Oktober vom Bundeskabinett gebilligt worden – was bedeutet das für Sie?

*BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange*

*Also, genau so wie die anderen großen Sozial- und Behindertenverbände in der Bundesrepublik begrüßen wir das natürlich. Es hat ja im Vorfeld schon eine intensive Diskussion gegeben, und ich bin froh, dass das Parlament schon von sich aus erst einmal keine Änderungen und keine Bedenken eingebracht hat, so dass jetzt wir mit Spannung der Parlamentarischen Auseinandersetzung harren. Denn diese UN-Konvention kann ja maßgeblich zukünftig dazu beitragen, dass sich die Lebensbedingungen behinderter Menschen in unserem Land doch nachhaltig verändern werden. Denn diese Konvention betrifft ja alle Bereiche des Lebens: Arbeit, Wohnen, Freizeit, aber insbesondere den ganzen Begriff der Barrierefreiheit. Und wenn diese Dinge denn Zug um Zug dann auch in Deutschland umgesetzt werden, dann wird sich für die Lebensqualität behinderter Menschen doch ein ganzes Stück Normalität ergeben.*

**BVN-Radio:** Barrierefreiheit, sie sagten es eben schon, ist ein ganz wichtiger Aspekt – für Niedersachsen und seine Bewohner gilt dies ebenso. Beim Umsetzen der Vorgaben, z. B. in öffentlichen Gebäuden unterstützt das Land seine Kommunen allerdings nur mit kleinen Beträgen: 1.5 Mio. € landesweit – pro Jahr. Reicht Ihnen das?

*BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange*

*Das kann natürlich nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein, wenn man das sagt. Und dahinter steckt ja die Überlegung, dass, wenn das Land ein Gleichstellungsgesetz beschließt, dann auch, bitteschön, im Rahmen des Konnexitätsprinzips auch bei den Kommunen für die entsprechenden Kosten hat aufkommen müssen. Und insofern sind diese 1,5 Mio. auch einen Kompromiss wert gewesen, damit wir überhaupt eine Übereinstimmung oder eine Akzeptanz bei den Kommunen haben erreichen können. Dass das auf Dauer nicht ausreicht, das, denke ich, wissen alle Beteiligten, die mit der Umsetzung des Gleichstellungsgesetzes in Niedersachsen zu tun haben. Da müssen wir ganz einfach abwarten. 2010 werden wir ja über die Auswirkungen und über die Umsetzung des Gesetzes im Landesbehindertenbeirat dann auch mit dem Land und auch mit den Kommunen sprechen müssen. Und das kann man heute schon sagen: Diese 1,5 Mio. ist bestenfalls ein Feigenblatt. Um da tatsächlich Barrierefreiheit in den kommunalen auch hinzubekommen, wird sehr viel mehr Geld notwendig sein.*

**BVN-Radio:** Ein zweiter wichtiger Aspekt der UN-Konvention berührt das Recht auf Bildung. Für Sie geht der Blick auf eine „Integrative Beschulung“ Dazu wird es ja im November auch ein Diskussion mit Betroffenen, Eltern und Politikern in Oldenburg geben. Also ein wichtiges Thema

*BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange*

*Ja, auch die UN-Konvention ist ja in unseren Bereichen, im Bereich des Blindenwesens auch dadurch heftig diskutiert worden, wohl in Puncto Übersetzung. Denn diese UN-Konvention ist in englisch und in spanisch und in französisch erschienen und sie musste dann auch ins deutsche übersetzt werden. Und gerade bezogen auf die Bildung behinderter Menschen hat man den, im internationalen Sprachgebrauch benutzten Begriff der Inklusion mit Integration übersetzt. Und da sagen die Pädagogen als Experten, Inklusion meint eigentlich einen ganzheitlichen Ansatz. Und Integration sagt, dass ich dabei gehe, behinderte Menschen dann nachträglich in die Gesellschaft zu integrieren, Inklusion aber voraussetzt, dass man von vornherein das Schulwesen schon so organisiert, dass behinderte Menschen im allgemeinen Klassenbild ein Stückchen Normalität darstellen, also das ganze Schulsystem von vornherein auf die gleichzeitige Unterrichtung von behinderten und nichtbehinderten Menschen ausgerichtet ist. Und da sind wir natürlich noch weit entfernt. Wir kennen ja seit 1993 die Möglichkeit im Schulgesetz behinderte Menschen in der normalen Schule als Regelschule beschulen zu lassen und den Bereich der Förderschule im Grunde genommen als Sonderform auszuweisen. Und die Landesregierung tut sich ja im Augenblick sehr schwer, Zahlen dafür auf den Tisch zu legen, wie weit ist denn bei uns Integration im Land Niedersachsen gelungen. Und wir werden uns im Kultusministerium dafür einsetzen, dass wir eigentlich diese Zahlen einmal auf dem Tisch sehen wollen, weil ich gerade glaube, im Bereich der blinden und sehbehinderten Menschen findet schon weitgehend eine integrative Beschulung statt. Das mag für andere Schwerstbehindertengruppen durchaus noch anders aussehen. Und erst recht, wenn ich jetzt schon sagen muss, das ist schon eigentlich die Regelbeschulung, die integrative Beschulung blinder und sehbehinderter Menschen, dann verwundert es um so mehr, wie schwierig es, auch für Eltern, weiterhin ist, Rahmenbedingungen vorzufinden, die sie nicht dann noch im Verhältnis zu anderen Eltern benachteiligen. Es dauert Jahre mitunter, die Hilfsmittelversorgung von integrativ beschulten Kindern sicherzustellen. Es sind lange Kämpfe mit den Kostenträgern notwendig, um die notwendige Schulassistenz von entsprechenden Helfern zur Hausaufgabenhilfe oder auch im Unterricht sicherzustellen. Es funktioniert nicht in jedem Fall reibungslos, dass auch die entsprechenden Medien, die umgearbeitet werden müssen, damit blinde und sehbehinderte Menschen am allgemeinen Unterricht auch teilhaben können, zeitnah und in angemessener Art und Weise zur Verfügung stehen. Also noch viele, viele Dinge, die immer wieder zu Problemen führen. Und ich bin gespannt darauf, das will ich deutlich sagen, wie sich das Kultusministerium durch seinen Staatssekretär diesen Fragen der Eltern stellt. Ich werde für den Verband da sein, und das tue ich besonders gerne, weil das doch ein ganz ganz wichtiges Thema für uns darstellt. Und ich denke, da werden wir auch kritisch als Verband mit den Dingen umgehen müssen. Denn da ist in Niedersachsen bei Weitem noch nicht alles Gold, was glänzt, da haben wir noch viel Arbeit zu leisten, bis integrative oder sogar inklusive Beschulung das Stück Normalität, ohne Barrieren bitteschön, darstellt.*

**BVN-Radio:** Herr Lange – ich danke Ihnen für das Gespräch.

**Abmoderation Beitrag1“Der BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange im Interview“**

Ihr BVN-Radio wird das Symposium zum Thema „integrative Beschulung“ in Niedersachsen am 22. November in Oldenburg begleiten – und darüber berichten.

**Anmoderation Beitrag 2, Reportage: Die im Dunklen sieht man nicht - Besuch im Dunkelrestaurant**

Zu unserem nächsten Thema:

Alle Jahre wieder im Oktober weist die Blindenselbsthilfe mit ihren Partnerorganisationen, u.a. der Christoffel-Blindenmission und dem Berufsverband der Augenärzte auf wichtige Themen rund um Blindheit und Sehbehinderung hin. Im Rahmen der Woche des Sehens 2008 sind dies aktuell:

- Mehr und bessere Bildung für blinde und sehbehinderte Kinder – Stichwort - „Blinde Kinder – dunkle Zukunft?“ sowie
- Frühzeitige und richtige Vorsorge beim Augenarzt erhält das Augenlicht. Und -
- Solidarität mit Kindern in Entwicklungsländern – ein Euro pro Jahr und Kind hilft Blindheit verhindern.

In Bundesweit über 100 Vorträgen, Hilfsmittelausstellungen, Augenklinikführungen, Kunst- und Kulturdarbietungen oder anderen Aktionen weisen Aktive vor Ort auf Aspekte der Blindheit und Sehbehinderung hin. Eine sinnvoll-sinnliche Aktion sich dem Thema zu nähern bietet das Dunkelrestaurant der Bezirksgruppe Hannover im Regionalverein des BVN. Ihr BVN-Radio hat sich in den lichtlos-kulinarischen Raum begeben.

**Beitrag 2, Reportage: Die im Dunklen sieht man nicht - Besuch im Dunkelrestaurant**

Ich bin verabredet – im Restaurant. Nur es ist kein normales Lokal, sondern eines, wo man die Hand nicht vor den Augen sieht, wo Farben und Formen ihre Bedeutung verlieren, wo das Essen nur über Gaumen und Zunge wirkt, die Umgebung über den Tastsinn und die Menschen über ihre Stimmen. Es ein Dunkelrestaurant.

*Originalton Eva Westphal, Vorstand des Regionalvereins Hannover im BVN*

*Die, die kommen, finden die Erfahrung im Dunklen für sich immer ganz ganz wertvoll. Ich denke ganz einfach, die ganzen Sinne zu schärfen, wieder mal zu hören, zu schmecken zu tasten und zu riechen, das hat man nur dann, wenn der Sehsinn wegfällt. Und das ist im Dunkeln.*

Eva Westphal vom Vorstand des Regionalvereins Hannover im Blindenverband Niedersachsen erwartet mich, draußen vor dem Eingang, wo meine Sehkraft noch etwas gilt. Sie selbst hat nur noch einen Sehrest – und kennt die Gefühle der Sehenden vor dem schwarzen „Ich-seh-überhaupt-nichts-mehr Raum“:

*Originalton Eva Westphal, Vorstand des Regionalvereins Hannover im BVN*

*Also es ist ganz unterschiedlich: Wir hatten heute auch eine Familie mit Kindern, die gehen da ganz spontan rein, ohne Angst, lassen sich da auch an ihren Platz führen und sitzen dann da, sind ganz zufrieden. Und es kommen auch andere, die erst mal so ins Schwanken kommen, die auch sagen, ich weiß gar nicht, wo ich mich hier im Raum befinde, wer sitzt mir gegenüber; wer ist hier noch im Raum, wie groß ist der Raum, wo wir auch dabei bleiben. Wenn sich dann Ängste entwickeln, dass wir dann immer beruhigend einwirken und sagen, wenn Sie raus möchten, dürfen sie natürlich auch jederzeit raus gehen.*

Nein, Angst habe ich nicht. Doch schafft es Frau Westphal, mir auch das Vertrauen zu geben, was ich brauchen werde, um meinen Weg durch die Dunkelheit zu gehen.

*Originalton Eva Westphal, Vorstand des Regionalvereins Hannover im BVN*

*Wir achten ja schon drauf, wenn wir reingehen, dass man sich anfasst, dass man sich nicht verliert. Und man muss sich auch wirklich berühren. Und ich glaube dass, das auch ganz wichtig ist. Dadurch verliert man, glaube ich, auch Berührungssängste, die wir so im Alltag haben. Und also mein Blickwinkel darauf ist immer, dass man so ein bisschen kindlich wird. Man fasst sich an, man geht in Gänsemarsch, alles was im normalen Leben albern wäre, muss man in dieser Situation tun. Es lockert alles, man kommt ins Gespräch und es bringt eine ganz ganz eigene Atmosphäre mit sich - 'ne schöne.*

Dann stehen wir vor dem Eingang. Pflanzen laden zum Berühren und Schnuppern ein. Eine Schleuse aus schwarzen Stoffbahnen lässt kein Fünkchen Licht in den Raum: Doch gibt es nachmittags Kaffee und dreierlei verschiedenen Kuchen, abends ein dreigängiges Menü, Bier, Wein und Softdrinks. Ein verlockendes Angebot.

*Beginn Originalton-Reportage vor Ort aufgenommen,*

*Atmo: Gehende Schritte*

*Westphal: Wollen wir reingehen? Ja?*

*Mitarbeiter Restaurant: Ja, geht mal ,*

*Autor: Jetzt kann ich mich von meinen Augen verabschieden, ich gehe jetzt hier durch die Schleuse durch ...*

*Atmo: Lokal, Leute reden, Geschirr und Besteck klappern,*

*Autor: aber nun stehe ich hier in diesem Raum und habe überhaupt keine Vorstellung, wo ich hier eigentlich bin. Ich glaube, ich brauche mich nur zweimal umzudrehen, dann weiß ich nicht einmal mehr, wo der Eingang oder Ausgang ist. Völlig aufgelöst. Ich glaube, vor mir sitzen irgendwie Leute, ich berühre jemanden.*

*Gast: Sie können mir ruhig den Kopf streicheln.*

*Atmo: lachen..*

*Autor: Darf ich Sie fragen, sind Sie sehend?*

*Gast: Ja.*

*Autor: Was bedeutet das für Sie heute?*

*Gast: Ja, im Grunde mal Rollentausch, nicht? In einem Wort zusammengefasst. Interessante Sinneserfahrung.*

*Autor: Wie fühlt sich das denn an im Dunkeln irgendwie was zu essen. Gibt es Erbsen? Also, ich hätte wahrscheinlich Probleme, eine einzige Erbse auf der Gabel zu behalten.*

*Gast: Ja zum Glück gibt's keine Erbsen, sondern Bohnen (lacht) und Kartoffeln.*

*Westphal: So gemein waren wir jetzt nicht.*

*Gast: Genau. Bratkartoffeln und Schweinefilet.*

*Autor: Da ist ein Glas, das hätte ich fast umgeworfen.*

*Gast: Man konzentriert sich mehr auf den Geschmack und den Geruch des Essens, als man das sonst tut. Hier steht es eigentlich im Mittelpunkt, diese Wahrnehmung. Wie schmeckt es und wie fühlt es sich an. Und vor allen Dingen auch, was macht es für Geräusche oder was hat's für 'n Widerstand, wenn ich da auf dem Teller agiere, nicht? Damit man unterscheiden kann, ist das nun weich, hart, also was für eine Substanz ist das. Es ist im Grunde unerheblich, wie das Ganze aussieht. Also Hauptsache, es ist genießbar, so, da achtet man dann mehr drauf.*

*Autor: Ich taste weiter – wie gefällt Ihnen das denn?*

*Gast: Mir gefällt's gut.*

*Autor: Ja, welche Erfahrungen machen Sie?*

*Gast: Das es durchaus, auch für Sehende möglich ist, wenn sie die entsprechende Einstellung und den guten Willen mitbringen, sich mal in eine ganz andere Lage zu versetzen: Das ich auch nicht im Entferntesten aufnehmen kann, wie groß der Raum ist oder dass ich die Lautstärke hier sehr deutlich empfinde, weil die Augen auch gar keine Ablenkung bringen, ich auch nicht weiß, wer mich bedient, wie oder so etwas und die Größe z.B. einfach einfach nur tastend erfahre, nicht? Der Teller ist sehr groß. Ich denke, da hast Du jetzt gegessen, stimmt nicht, auf der anderen Seite war da noch doch eine ganze Menge zu essen.*

*Autor: So, jetzt muss ich mal kurz an Ihnen vorbei, hier ist ein Stuhl, jawohl, da muss ich mich jetzt irgendwie lang tasten,*

*Personal: Setzen Sie sich hier durch....*

*Autor: das Dumme an der Sache ist, ich habe irgendwie gar keine Vorstellung. Ich weiß weder, wo ich mich....*

*Personal: Ja gut, das ist auch Sinn der Sache,*

*Autor: Ja, gut, ok.... Ich versuche mal mit ein bisschen Fingerspitzengefühl mich Ihnen zu nähern....Sind Sie sehend?*

*Personal: Nein, ich gehöre hier mit zum Personal...*

*Autor: Gut, welche Erfahrung machen Sie denn mit den Leuten, die hier so kommen?*

*Personal: Sehr positive Erfahrungen. Die Leute sind erst einmal, sage ich mal, sehr zurückhaltend, aber wenn Sie denn doch eine Weile hier im Raum sind, dann sind sie sehr aufgeschlossen und reden. Und mache versuchen sich sogar zu bewegen hier. Also dass sie hier rumlaufen möchten und so, auch das gibt es.*

*Autor: Jetzt werde ich an der Hand genommen und.... wohin bringen Sie mich jetzt ganz genau?*

*Personal: Ja, wo wollen Sie hin?*

*Autor: eigentlich jetzt zu Frau Westphal wieder...*

*Personal: Hier ist erst einmal der Tresen*

*Westphal: Ich bin hier:*

*Personal: Hier ist unsere Theke.*

*Autor: Aha.*

*Personal: Hier ist Frau Westphal.*

*Westphal: Ich stehe wieder vor Ihnen.*

*Autor: Irgendjemand bringt hier ein Glas Wein... Irgendjemand steht vor mir und...*

*Westphal: Genau, mit dem Rotwein.*

*Gast: Es wird was.*

*Autor: Darauf trinke ich jetzt einen Schluck des dunkelsten Rotweines, den ich in meinem Leben je zu mir genommen habe...*

*Westphal: Zum Wohl.*

*Autor: Dann danke ich erst mal so weit für die Hilfe, oder Gastfreundschaft oder Anleitung, ... kann ich mich ja so langsam wieder auf den Weg machen....*

*Atmo: gehende Schritte...*

Wieder draußen, reibe ich mir, leicht orientierungslos, ob nun wegen der Helligkeit oder all der neuen Eindrücke, die Augen. Meine Frage, was sie und die Mithelfenden im Dunkelrestaurant angesichts der dort recht hilflos wirkenden Augenmenschen empfinden, quittiert Eva Westphal mit einem Lachen und sagt:

*Originalton Eva Westphal, Vorstand des Regionalvereins Hannover im BVN*

*Ja, das ist für uns eigentlich man ein ganz schönes Gefühl. Der Sehende ist sonst immer der, der uns hilft. Nun ist der Sehen der in der Position, dass wir Ihnen helfen. Für unser Selbstwertgefühl ist das eine ganz ganz gute Erfahrung und ich glaube auch für den, der jetzt rein kommt, der sich leiten lassen muss, ist es auch eine wertvolle Erfahrung.*

Dank des Einsatzes von etwa 24 ehrenamtlichen Helfern, die sich für Auf- Abbau und Service ins Zeug gelegt haben und seiner liebevoll freundlichen Atmosphäre hat das Dunkelrestaurant des Regionalvereins Hannover während der Woche des Sehens 2008 wohl nicht nur bei mir einen nachhaltigen Eindruck nicht nur in Kulinarischer Hinsicht hinterlassen.

#### **Abmoderation Beitrag 2, Reportage: Die im Dunklen sieht man nicht - Besuch im Dunkelrestaurant**

Dunkelrestaurants sind eine Erfahrung, die offenbar wirklich sinnlich erlebbar unter die Haut geht und somit das Bewusstsein für die Lebenswirklichkeiten blinder und sehbehinderter Menschen schärft – nicht nur Liebe geht eben durch den Magen.

#### **Anmoderation Beitrag 3, „Frühvorsorge beim Augenarzt erhält das Sehen der Kinder“**

Ein wichtiger Aspekt der Woche des Sehens ist der Hinweis auf den früh-vorsorgende Blick eines Augenarztes in die Augen von Babies und kleinen Kindern. Gerade in dieser Phase kann eine rechtzeitige Vorsorge spätere Fehlsichtigkeiten verhindern. Das BVN-Radio hat sich in die Medizinische Hochschule Hannover begeben – und in der Poliklinik für Augenkrankheiten nachgefragt, warum schon bei den Kleinsten ein tiefer Blick in die Augen notwendig ist.

#### **Beitrag 3, „Frühvorsorge beim Augenarzt erhält das Sehen der Kinder“**

Fünf Sinne hat der Mensch, normalerweise, um mit seiner Umwelt in Kontakt zu bleiben. In unserer Welt, die vielfach auf dem Augenblick basiert, ist der Sehsinn besonders wichtig – und damit erhaltenswert. Liebevolle Vorsorge gelte dabei bereits kleinen Kindern, ab einem Jahr. Denn das ist die Phase, in der die Kinder das Sehen lernen, sagt Oberärztin Anke Luhr:

*Originalton Anke Luhr, Oberärztin Poliklinik für Augenkrankheiten, Medizinische Hochschule Hannover MHH*

*Es gibt verstecktes Schielen, was sich in der normalen kinderärztlichen Untersuchung nicht sofort darstellt. Hierzu bietet der Augenarzt zusammen mit einem Orthoptisten eine spezielle Untersuchung, die verstecktes Schielen aufdecken kann oder auch Fehlsichtigkeiten. Das ist ungefähr sechs bis acht Prozent Häufigkeit in der Bevölkerung und wird eben so nicht entdeckt. Wenn ein verstecktes Schielen vorliegt, kann ein Auge das Sehen nicht erlernen und das Auge schwachichtig oder mindersichtig bleiben. Das ermöglicht keine Stereosehen mehr im späteren Leben und ein Kind kann nicht Pilot werden.*

Aber auch dann, wenn das Kind einen anderen Beruf ergreifen sollte, plädiert die Ärztin für den vorsorglichen Augenarzttermin und Check von Babies Augen:

*Originalton Anke Luhr, Oberärztin Poliklinik für Augenkrankheiten, Medizinische Hochschule Hannover MHH  
Es geht um das Stereosehen. Also dass wir z.B. Wasser in eine Tasse gießen können und die Tasse auch treffen. Das geht nicht mehr gut, wenn wir kein räumliches Sehen haben. Und das kann dem Kind verloren gehen. Und eben auch die Sehschärfe es einen Auges. Für das tägliche Dasein, für die Entwicklung des Kindes, das die Motilität gut ist, es klettern kann. All das ist wichtig, dass man danach guckt.*

Neben verstecktem Schielen können auch angeborene Augenkrankheiten erkannt werden, wie Grauer oder Grüner Star, Netzhautablösungen, Hornhautveränderungen oder Fehlsichtigkeiten eines oder beider Augen. Besonders wenn andere Mitglieder der Familie augenfällige Auffälligkeiten wie Fehlsichtigkeit oder Schielen aufweisen. Grundsätzlich sollten Eltern die Kleinkinder im Auge behalten:

*Originalton Anke Luhr, Oberärztin Poliklinik für Augenkrankheiten, Medizinische Hochschule Hannover MHH  
Und wenn Eltern eben Symptome bemerkten, dass ein Auge nach innen oder außen steht, dass ein Kind tapsig ist oder stolpert, oder dass die Pupille nicht schwarz leuchtet, sondern weiß, dann sind das eben so Symptome, wo man den Augenarzt aufsuchen sollte. Und grundsätzlich kann man sagen ab dem ersten Lebensjahr.*

Dabei versuchen gute, oft auch auf Kinder spezialisierte Augenärzte, gemeinsam mit den Orthoptisten die routinemäßige Vorsorgeuntersuchung für Eltern und Kinder so wenig belastend wie möglich zu gestalten.

*Originalton Anke Luhr, Oberärztin Poliklinik für Augenkrankheiten, Medizinische Hochschule Hannover MHH  
Es ist spielerisch, man macht eine Sehtest. Bei kleinen Kindern ist es z.B. ein Symboltest, wo ein Haus, ein Ball, ein Quadrat und ein Dreieck drauf ist. Das Kind bekommt eine Tafel in die Hand, der Untersucher steht in fünf Meter Entfernung, zeigt so ein Symbol und das Kind kann halt auf die Tafel deuten. Das heißt, Sie können diesen Test mit einem anderthalb bis zweijährigen Kind schon durchführen und eine orientierende Sehschärfe feststellen. Dann gibt räumliche 3D-Guckspiele. So etwas hat man auch für Kinder, wo sie ein Symbol erkennen müssen, eine Katze, ein Stern, also was Kindern geläufig ist. Da kann man erste Indizien drauf führen, was die Kinder sehen. Dann wird der vordere Augenabschnitt untersucht, ob die Augenlinse klar ist. Dann muss man dem Kind Tropfen geben, das ist meistens der Knackpunkt, weil die Tropfen einwirken müssen, je nach Untersuchung 15 bis 40 Minuten. Und danach muss man halt noch einmal das Auge untersuchen mit so einer, sogenannten Skiaskopie, wo die Brechkraft des Auges festgestellt wird und man eben wissen kann, ob das Kind eine Brille braucht oder nicht. Und dann kann die Netzhaut gespiegelt werden mit mit weiter gestellter Pupille. Sie müssen halt den Spagat schaffen, dass die Kinder auch motiviert sind. Die haben eigentlich Spaß an diesen Untersuchungen, erst mal. Und die Tropfen sind doof, dann muss es irgendwas zur Belohnung geben und dann funktioniert das eigentlich ganz gut.*

Wenn alle Tests diese gemacht werden, sind Eltern und Kind etwa zwei Stunden beim Augenarzt, fügt Dr. Luhr hinzu. Doch, welche Mutter, oder Vater wird nicht bereit sein, ein paar Augenblicke mehr in das gute Sehen seines Nachwuchses zu investieren, um gemeinsam in gute Zukunft zu schauen.

#### **Anmoderation Beitrag 4 „Eine Pille Vitamin A erhält Augenlicht und rettet Leben - CBM hilft“**

Die Menschen, die durch ihre Aktionen in der Woche des Sehens den Blick auf das Auge lenken, bleiben nicht innerhalb ihre eigenen Grenzen stehen. Sie weisen z.B auch auf die Lage der Kinder in den Entwicklungsländern hin. Jeden Tag erblinden dort Kinder. Laut Weltgesundheitsorganisation sind davon etwa eineinhalb Millionen betroffen. Viele hätten ihr Augenlicht behalten – wenn sie eine kleine Pille hätten schlucken können. Diese Pille, die zu verteilen nur einen Euro pro Stück kostet enthält jenes für das Auge notwendige Vitamin A. welches oft mangelernährungsbedingt nicht verfügbar ist. Ihr BVN-Radio hat bei der Christoffel-Blindenmission nachgefragt, was der Blick über unsere Landesgrenzen und internationale Solidarität bewirken können.

#### **Beitrag „Eine Pille Vitamin A erhält Augenlicht und rettet Leben - CBM hilft“**

Was wäre ihnen das Augenlicht oder gar das Leben Ihres Kindes wert? 100000 Euro? 10000 Euro? Mit Kosten von nur einem Euro kann einem Kind in Afrika eine augen- und lebensrettende Vitamin A Kapsel verabreicht werden, sagt Wolfgang Jochum, Pressesprecher der Christoffel-Blindenmission CBM.

*Originalton Wolfgang Jochum, Sprecher der Christoffel-Blindenmission*

*Wenn Kinder in Afrika beispielsweise an Vitamin-A-Mangel erblinden, dann kann man das verhüten, in den man ihnen eine Vitamin A Kapsel im Voraus gibt. Und das verhindert Blindheit und rettete auch Leben. Denn wir gehen davon aus, dass von zehn blinden Kindern sechs zwei Jahre nicht überleben. Das heißt, Vitamin-A-Mangel tötet auch Kinder.*

Den Mangel bekämpft die CBM, unterstützt von Pharma-Firmen, durch das Ausgeben der Kapseln an Kinder und stillende Mütter. Aber das Hilfswerk fördert auch den Anbau von Vitamin A-reichen Früchten und wirkt damit nachhaltig. Denn ohne Vitamin A beginnt die Hornhaut des Auges auszutrocknen. Bakterien führen zusätzlich zu Infektionen, die Hornhaut trübt sich und reißt schließlich. Das Sehvermögen geht verloren. Davon besonders betroffen sind Kinder in Afrika.

*Originalton Wolfgang Jochum, Sprecher der Christoffel-Blindenmission*

*In Afrika ist Vitamin-A-Mangel akuter als in anderen Kontinenten wie Lateinamerika oder Asien.*

Doch die Christoffel-Blindenmission ist weltweit aktiv:

*Originalton Wolfgang Jochum, Sprecher der Christoffel-Blindenmission*

*in 100 Ländern, fördern rund 1000 Entwicklungsprojekte. D.h. Wir arbeiten rund um die Uhr und helfen Menschen mit Behinderungen. Das sind Augenkrankehäuser, das sind Reha-Projekte für blinde Menschen, für Menschen mit einem Hörschaden, also eine ganz bunte Mischung, was wir da so anbieten können.*

Wem die Arbeit der Christoffel-Blindenmission am Herzen liegt und das Sehvermögen eines Menschen ein paar Euro wert ist, der kann das Hilfswerk bei seiner Arbeit unterstützen:

*Originalton Wolfgang Jochum, Sprecher der Christoffel-Blindenmission*

*...indem man uns einfach eine Spende übergibt. Beispielsweise für Vitamin-A-Mangel-Kinder, dass wir da die Kapseln verteilen können. Oder auch mit € 30,- können wir einem Menschen, der am Grauen Star erblindet ist, wieder sehend machen.*

Dabei darf man darauf vertrauen, dass das Geld bei den bedürftigen Menschen vor Ort dort ankommt. Denn die CBM ist berechtigt, das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) zu tragen. Und so ist ihr Geld zukunftssicher - und menschlich angelegt.

#### **Anmoderation Beitrag 4 „Eine Pille Vitamin A erhält Augenlicht und rettet Leben - CBM hilft“**

Mehr Informationen zu allen Themen der „Woche des Sehens“ erhalten Sie im Internet unter [www.woche-des-sehens.de](http://www.woche-des-sehens.de) oder natürlich bei Ihrem BVN und seinen Regionalvereinen.

#### **Anmoderation Nachrichten**

In Ihrem **BVN-Radio** hören sie nun die Nachrichten aus den Regionalvereinen:

Nachrichten für Oktober/November 2008 \*\*\*

## **Niedersachsens Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann unterstützt Sammlung "Woche für die Blinden"**

**Hannover:** Die Niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, Mechthild Ross-Luttmann hat in diesem Jahr die Schirmherrschaft übernommen. Sie ruft die MitbürgerInnen auf, durch ihren Beitrag der Sammlung zum Erfolg zu verhelfen und dadurch die Teilnahme blinder Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern.

*Originalton Mechthild Ross-Luttmann, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit  
Der Blindenverband möchte gemeinsam mit den Gehörlosenverband eine Beratungsstelle für Taubblinde und Menschen, die an den Ascher-Syndrom erkrankt sind aufbauen. Und was ich auch für ganz wichtig erachte, sind auch, daß Projekte zur Einführung des sog. Daisy-Formats gefördert werden, weil das einer ausgesprochen wichtige Hilfe für blinde und Sshbehinderte Menschen ist, um eben auf elektronischem Wege Informationen zu erhalten. Und wenn es dann noch gelingt, niedersachsenweit sieben Beratungsstellen zu unterstützen, dann kann man zum Abschluss der Sammelaktion hoffentlich sagen, das wäre mein Wunsch, es ist ein großer Erfolg gewesen. Viele Menschen haben sich solidarisch erklärt, viele Menschen sind bereit gewesen zu spenden und viele Menschen haben erkannt, wie toll die Leistung der Blinden ist.*

Zahlreiche Sammler aus Freiwilliger Feuerwehren, Schützenvereinen, Sportgemeinschaften sowie weiteren engagierte Gruppen werden mit Sammlungslisten in der Woche für die Blinden um eine Spende bitten. Auch viele Schulklassen beteiligen sich und sind mit Sammelbüchsen auf den Straßen unterwegs. Die Sammler haben dafür spezielle Ausweise erhalten. Alljährlich findet im Herbst niedersachsenweit die Sammlungswoche für blinde Menschen statt. in diesem Jahr in der Zeit vom 27. Oktober bis 02. November

## **Niedersächsischer Behindertenbeauftragter weist zur „Woche des Sehens“ auf Lebenssituation Blinder Menschen hin.**

**Hannover:** Der niedersächsische Behindertenbeauftragte Karl Finke hat anlässlich der diesjährigen Woche des Sehens auf das Schicksal blinder und sehbehinderter Menschen hingewiesen. Die Öffentlichkeit möge würdigen, welch hohes Maß an eigenständigen Lebensweisen Blinde und Sehbehinderte entwickelt hätten, aber auch welche Hilfen und Assistenz sie benötigten. Darüber hinaus hofft Finke darauf, das die Ziele der diesjährigen „Woche des Sehens“ auch über den Tag hinaus unterstützt werden:

*Originalton Karl Finke, niedersächsischer Behindertenbeauftragter  
Bei der Frage blinde Kinder dunkle Zukunft ist es in der Tat angezeigt dass die Bildungssysteme ausgebaut werden müssen. Das blinde Kinder bundesweit integrativen geschult werden können und die identischen Bildungsabschlüsse erreichen können wie nichtbehinderte. Hier ist die UN-Konvention, die integrativen Systeme fordert, die hoffentlich verabschiedet, ratifiziert wird Weg weisen*

*Im Bereich Vorsorge ist es in der Tat möglich, dass durch Früherkennung Blindheit vielleicht verhindert oder in der Auswirkung verringert werden kann*

*Im Bereich der Interrationalität müssen wir sagen dass wir Ziele haben die für Deutschland umzusetzen sind dass aber der Blinden und sehbehinderten Verband aber auch alle Bürgerinnen und Bürger durch geringe Spenden, durch geringes anderem um international vielen blinden Kindern helfen können und vor Blindheit bewahren können. Dies sind. Die an stehen die Perspektiven eröffnen und die in der Woche des Sehens von Bundes weiter, von weltweiter Bedeutung sind. Hier kann man lokal handeln aber auch global gutes tun.*

## **Berufsförderungswerk Würzburg mit erweitertem Angebot in Hannover-Kirchrode**

**Hannover:** Das Berufsförderungswerk Würzburg BFW hat Anfang Oktober neue Räume in Hannover-Kirchrode bezogen. Mit einer zusätzlichen Mitarbeiterin erweitert das BFW sein Angebot für blinden- und sehbehinderte Erwachsene Neben dem Kurs zur Wiedereingliederung „Integration Blinder und Sehbehinderter“ (IBS), einer zwölfmonatigen Schulung mit Praktikum, können auch e-Learning-Kurse belegt werden. Kursangebote reichen von Deutsch, EDV-Grundlagen und Kommunikation über Office-Anwendungen, Programmiersprachen bis hin zur Vermittlung weitreichender Wirtschaftskennntnisse, betonen Daniela Reinhardt und Martina de Weber von der Geschäftsstelle Hannover des BFW. Die hohe Quote erfolgreicher Vermittlungen der Kursabsolventen in den Arbeitsmarkt erklärt Daniela Reinhardt mit dem hohen Praxisanteil.

*Originalton Daniela Reinhard, BFW Würzburg, Geschäftsstelle Hannover  
70% ist unsere, ich sag mal Erfolgsquote, wenn ich das so nennen darf. von allen Teilnehmern, die bisher bei uns geschult, qualifiziert wurden dann auch auf den Arbeitsmarkt erfolgreich vermittelt wurden.*

Die neue BFW-Geschäftsstelle ist im Haus des Vereins zur Förderung der Blindenbildung in der Bleekstraße 26 in Hannover-Kirchrode.

## **Blinde Menschen können ohne Umweltplakette im Auto gefahren werden**

**Hannover:** Autos, in denen blinde Menschen, mit Schwerbehindertenausweis und dem Eintrag "BL" gefahren werden, benötigen keine Umweltplakette. Wie es beim Fachbereich Umwelt und Stadtgrün weiter heißt, beinhaltet diese Regel auch die Leerfahrten, um blinde Menschen abzuholen oder die Rückfahrt nach ihrem Transport. Hierbei müsse gegebenenfalls ein Nachweis der berechtigten Fahrt, zumindest durch die Kopie des Schwerbeschädigtenausweises vorliegen, heißt bei der Behörde. Die Ausnahme zugunsten blinder Menschen ist nicht wie das Erteilen einer sonstigen Ausnahmeregel kostenpflichtig und gilt ohne Antrag.

## **RV Hannover befasst sich mit "Shared Space"**

**Hannover:** Der Regionalverein Hannover will die Position des „Gemeinsamen Fachausschusses Umwelt und Verkehr" der Blinden- und Sehbehindertenorganisationen sowie der Stadt Hannover zum "Straßenraums für alle", „Shared Space“ kennen lernen. Auf der Mitgliederversammlung am ersten November soll darüber hinaus auch das Für und Wider dieser Idee diskutiert werden.

## **BVN plant neuen Internetauftritt im Frühjahr 2009**

**Hannover:** Der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen arbeitet derzeit an seinem neuen Internetauftritt. Wie BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange dem BVN-Radio sagte, sollen die neuen Seiten unter [www.blindenverband.de](http://www.blindenverband.de) aktueller sein. Darüber sollen sie sowohl für blinde, sehbehinderte aber auch sehende Menschen interessant und dabei wirklich barrierefrei sein. Die völlig neu gestalten Seiten sollen ab Frühjahr 2009 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Denkbar ist dabei auch eine umfassende Mediathek, um das BVN-Radio sowie archivierte Beiträge oder andere Infoquellen leicht erreichbar vorhalten zu können.

## Evangelischer Interentpreis webfish prämiert barrierefreie Webseiten

**Hannover:** Die evangelische Kirche in Deutschland, EKD, und das Gemeinschaftswerk der evangelischen Publizistik, GEP, rufen zum 13. mal zur Wahl der besten christlichen Online-Angebote auf. Der Internetpreis „webfish“ prämiert Internetseiten, die den christlichen Glauben modern und kreativ umsetzen. Neben Design, Informationsgehalt, und der Möglichkeit der Interaktion ist Barrierefreiheit ein ganz wesentliches Auswahlkriterium, sagt der Interentbeauftragte der EKD, Ralf-Peter Reimann:

*Originalton Ralf-Peter Reimann, EKD-Internetbeauftragter*  
*Die meisten Kirchen haben eine Rollstuhlrampe, das auch Menschen mit Einschränkungen am Gottesdienst teilnehmen können. Vielen ist nicht bekannt, dass man Internetseiten auch so programmieren kann, dass Menschen die Blind oder sehbehindert sind, die Internetseiten besser nutzen können und mit dem webfish wollen wir auch Bewusstsein dafür schaffen, dass christliche Internetangebote für jeden sind, auch für Menschen mit Einschränkungen. (21)*

Der webfish ist mit insgesamt 4.000 Euro dotiert. Anbieter von christlichen Internetseiten können sich bis zum 31. Dezember (unter [www.webfish.de](http://www.webfish.de)) bewerben.

## Ministerpräsident Christian Wulff würdigt niedersächsische Behindertensportler

**Langenhagen:** Ministerpräsident Christian Wulff hat die niedersächsischen Teilnehmer an den Paralympics bei der Rückkehr aus Peking persönlich am Flughafen Langenhagen empfangen. Wulff zeigte sich beeindruckt von den Leistungen und rief zu mehr Unterstützung für den Behindertensport auf.

*Originalton Christian Wulff, niedersächsischer Ministerpräsident*  
*Platzierungen unter den ersten zehn sind sensationell. Man trifft dort auf die gesamte Weltelite und alle haben eben diese Fröhlichkeit rüber gebracht, dass sie mit vollem Engagement Höchstleistungen bringen und damit natürlich auch ein Zeichen setzen, dass man mit gewissen Handicaps mehr erreichen kann, als viele Menschen ohne Handicap. Und das ist auch Ansporn für ein Miteinander, für echte Integration und deswegen sollten wir massiv den Behindertensport fördern und integrieren und die Behindertensportler des Jahres wählen, mit großer öffentlicher Beteiligung, um für diesen Sport zu werben, um das Interesse an diesem Sport zu wecken. (20)*

Insgesamt nahmen 13 niedersächsische Athleten an den Paralympics teil.

Die einzige Medaille für den niedersächsischen Behindertensportverband gewannen Alke Behrens, Simone Kues und Maren Butterbrodt, die mit der deutschen Rollstuhlbasketballmannschaft im Finale den USA unterlagen und Silber holten.

Die beiden sehbehinderten Teilnehmer blieben ohne Edelmetall. Max Bergmann wurde im 5.000-Meter-Lauf als bester Europäer 5. Speerwerfer Siegmund Hegeholz belegte den 7. Platz.

## Zu den Servicemeldungen

### IRIS –Lehrgang

Vom 02.02. – 13.02.2009 findet in Timmendorfer Strand ein Lehrgang für Menschen mit altersabhängiger Makula-Degeneration statt. Sie erhalten 20 Stunden Einzeltraining im Bereich „Orientierung und Mobilität“, 6 Stunden Einzelunterricht im Bereich „Lebenspraktische Fähigkeiten“ und können an den Freizeitangeboten des Hauses teilzunehmen. Weitere Informationen und Anmeldung bei IRIS e.V., Tel.: 040 / 2293026.

### **Originalton Günter Schleifer, Mitglied im Regionalverein Hannover**

Sind Sie Trekki - oder kennen sie die Serie Raumschiff Enterprise - auf amerikanisch Start Trek? Die Helden dort haben für fast alle Lebenslagen eine unschätzbare Hilfe, die Ihnen Informationen über ihre Umwelt gibt, den Tricorder. Bis diese feinen Geräte verfügbar sind, hilft ein modernes Handy aus so manchen Widrigkeiten des Alltags.

*Originalton Günter Schleifer, Mitglied im Regionalverein Hannover  
Ich habe öfter Arzttermine die liegen drei Monate in der Zukunft und ich kann nie sagen wenn mir die Sprechstundenhilfe den Zettel gibt kann nicht dort oder kann ich nicht die Termine wahrnehmen. Früher hat das meine Familie gemacht oder ich hat es mir mit Brailleschrift notiert, nur ich habe keine Übersicht, sondern müsste ich zu Hause in meinen Terminkalender Nachsehen und auch pflegen, und so habe ich dann gelernt den Terminkalendern Handy zu nutzen und kann jetzt, sofort sagen wann ich kann und einen Ersatztermin machen*

Günter Schleifer nutzt sein Handy zeitgemäß – und nicht nur zum Telefonieren:

*Originalton Günter Schleifer, Mitglied im Regionalverein Hannover  
Und so habe ich eben das Handy lieben lernen mit der Sprachausgabe und kann jetzt in Notizfunktion machen meine Busfahrpläne eingeben dass ich genau weiß wann muss sich mit welcher Bahn fahren um nicht im Winter draußen eine Stunde zu stehen und auf meinen Bus zu warten.*

Dazu sollte man das Gerät jedoch kennen – und zu nutzen verstehen. Und dafür bietet Günter Schleifer beim Regionalverein Hannover einen Kurs an.

*Originalton Günter Schleifer, Mitglied im Regionalverein Hannover  
Ich nutze mein Handy als Blinder fast gänzlich mit allen Funktionen: Ich habe einen Internet-Zugang ich habe eine E-Mail über das Handy so dass sich also auch ohne PC erreichbar bin. Das ist eine sehr gute Alternative, die möchte ich aufzeigen für alle die nicht blind schreiben können das Internet zu nutzen über das Handy.*

Die Teilnehmer lernen allgemein ihr Handy mit allen Funktionen kennen und auf ihre Bedürfnisse hin zu konfigurieren, die Screenreader Software Talks und damit die Sprachausgabe zu optimieren, zu simsen sowie Terminkalender, Notiz- und Telephonbuch richtig zu gebrauchen.

Zwar wird das Seminar am Beispiel eines modernen Nokia Handy durchgeführt, doch sagt Schleifer:

*Originalton Günter Schleifer, Mitglied im Regionalverein Hannover  
Ich bin auch in der Lage für andere Handys ich kann mich schnell in die Struktur dieser Software einfügen das für meinen Sohn und meine Tochter auch die die sehen können weil ich eben ein sehr gutes analytischen Denken habe so dass sich die Strukturen eines solchen Handys auch sehr schnell verstehe und gleich Lösungen anbieten kann.*

Der Kurs ist kostenlos, verlangt keine technischen Vorkenntnisse und läuft über 4 Wochen, jeweils Mittwochs, von 16-17 Uhr in der Geschäftsstelle des BVN in Hannover-Kirchrode. Beginn ist Mittwoch der 29. Oktober.

### **Abmoderation Nachrichten**

Das waren die Nachrichten aus den Regionalvereinen.

### **Anmoderation Beitrag 5 „Sammlung „Woche für die Blinden 2008**

Es ist Herbst – nicht nur für Eichhörnchen bedeutet dies eifrig zu sammeln. Auch Schulklassen – und vielerorts die freiwillige Feuerwehr machen sich auf und sammeln – zugunsten blinder Menschen. Denn alljährlich im Oktober bedeutet die niedersachsenweite Sammlung im Rahmen der „Woche für die Blinden“, die Herzen und Portemonnaies zu öffnen.

Was geschieht mit dem gesammelten Geld – und wie sicher kommt es dort, wo es gebraucht wird, an? Ihr BVN-Radio hat für die Infos gesammelt.

Beitrag 5 „Sammlung „Woche für die Blinden 2008

*Atmo: Klimmerndes Geld in Büchse*

Der Mann von der freiwilligen Feuerwehr ist nicht zum Löschen in der Fußgängerzone. Er hält eine verplombte Dose in der Hand. Auf der Dose steht „Woche für die Blinden 2008“ - und in der Dose klimpert Geld. Seit 50 Jahren wird so schon für blinde Menschen gesammelt, sagt der Geschäftsführer des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen, BVN, Hans-Werner Lange:

*Originalton Hans-Werner Lange, Geschäftsführer des BVN  
Und es geht darum, die Betreuungsstruktur für diesen Personenkreis in Niedersachsen aufzubauen oder auch zu erweitern. Die Beratung blinder Menschen, die Einrichtungen, die die wir für diesen Personenkreis zur Verfügung stellen, heutigen Standards anzupassen, die stehen im Vordergrund der Sammlung.*

Konkret bedeutet dies, das blinde und hochgradig sehbehinderte Kinder, Jugendliche und deren Familien gefördert werden, Menschen, die ihr Augenlicht verloren haben, Umschulungen leichter wahrnehmen oder die Blindenschrift erlernen, Blinde Handwerker in speziellen Werkstätten ihrem Beruf nachgehen können oder allgemeine, lebenspraktische Fertigkeiten vermittelt werden. Immerhin 350 000 Euro kamen bei der letzten Sammlung zusammen: Dank bewährter Helfer:

*Originalton Hans-Werner Lange, Geschäftsführer des BVN  
Wir sind sehr dankbar und auch stolz darauf, dass es in vielen Fällen die freiwilligen Feuerwehren in den einzelnen Ortschaften sind, eine Personengruppe, die ja in hohem Maße für andere Menschen Mitverantwortung übernimmt. Und die Feuerwehren und die vielen, vielen Schüler mit ihren Lehrern, die uns zur Seite stehen bei der Sammlung, das sind schon Personengruppen, wo ein hohes Maß an Idealismus dahinter steht, und da haben wir auch das vollste Vertrauen...*

...damit auch diejenigen vertrauen, die mit Münze oder Geldschein helfen wollen, ist die Sammlung staatlich genehmigt, die Büchsen gesichert, die Sammler mit Ausweisen ausgestattet, und verpflichtet, alles korrekt abzurechnen und zu dokumentieren. So kann kein Geld versickern:

*Originalton Hans-Werner Lange, Geschäftsführer des BVN  
Und ich denke, die blinden Menschen vertrauen uns, dass wir das Geld auf der anderen Seite nicht für Verwaltung und ähnliche Dinge verbrauchen, sondern das wieder vor Ort für die betroffenen Menschen im Lande eingesetzt wird.*

Natürlich geben die beteiligten Organisationen, der Verein zur Förderung der Blindenbildung, der Bund der Kriegsblinden, der hannoversche Blindenfürsorgeverein und der BVN mit seinen Regionalvereinen gerne Auskunft, wo und wie die Gelder eingesetzt werden, sagt Lange. Schirmherr in der Sammlung in der „Woche der Blinden“ ist Niedersachsens Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann.

*Originalton Mechthild Ross-Luttmann, Sozialministerin Niedersachsen  
Mir ist ganz besonders wichtig, dass wir uns noch bewusster machen, was Blinde leisten müssen, um ihren Alltag zu meistern. Den blind zu sein bedeutet auch heute noch, viele Probleme bewältigen zu müssen, die sehende Menschen gar nicht kennen. Von da her ist es wichtig, dass diese Straßensammlung stattfindet, damit auch Unterstützungen geleistet werden, damit blinde aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Und mir geht es auch darum, möglichst bei ganz vielen Menschen die Bereitschaft zu wecken, mit einer Spende zu helfen, denn nicht alle wünschenswerten Projekte können auch durch staatliche Zuwendung finanziert werden...*

Und, so ergänzt der BVN-Geschäftsführer: In einer Zeit, in der die Menschen, entsprechend der politischen Strömung in Niedersachsen, wieder mehr für sich selbst sorgen sollten, müssten für Blinde wenigstens die entsprechenden Strukturen auf- und ausgebaut werden.

*Originalton Hans-Werner Lange, Geschäftsführer des BVN  
...dass sie sozusagen Selbsthilfe im eigentlichen Sinne besser noch als bisher praktizieren können.*

Wer also dem Sammler in der Fußgängerzone oder an der Tür, wenn er sich ausweist, ein Lächeln und Geld gibt, hilft über den Tag hinaus. Denn, so sagt Lange:

*Originalton Hans-Werner Lange, Geschäftsführer des BVN  
Das Geld, was von den Menschen zur Verfügung gestellt wird, kommt tatsächlich vor Ort den Betroffenen vor Ort zu Gute.*

*Atmo: Klimperndes Geld in Büchse*

#### Abmoderation Beitrag 5 „Sammlung „Woche für die Blinden 2008

Die diesjährige Sammlung im Rahmen der „Woche für die Blinden“ findet von Montag, dem 27. Oktober 2008 bis Sonntag, dem 02. November 2008 in Niedersachsen statt. Helfer und Sammler können sich stets ausweisen – die beteiligten Organisationen informieren gerne über den Einsatz Ihrer Spenden.

#### Anmoderation Veranstaltungstipps

Hören Sie nun die Veranstaltungstipps für den Oktober/November, für Sie zusammengestellt von Ihrem **BVN-Radio**.

#### \*\*\* Veranstaltungstipps \*\*\*

##### **BVN-Kultur**

Unter dem Motto **Hautsache – Das Beste für Ihre Haut** können Sie beim Patientenforum mehr über ihre äußere Hülle erfahren. Denn diese ist die Verbindung zur Außenwelt. Sie spiegelt oft unseren Gemüts- aber auch unseren Gesundheitszustand. Oberarzt Dr. Tim Schaefer von der Hautklinik Linden informiert ausführlich über dieses vielseitige Organ, aber auch über dessen Erkrankungen sowie Präventionsmaßnahmen. Natürlich werden auch ihre Fragen beantwortet. Der Eintritt ist frei beim BVN-Patientenforum, Kühnsstraße 18a, 30559 Hannover. Die Veranstaltung beginnt am Dienstag, den 28.10.2008 um 18:30 Uhr.

##### **BVN-Kultur**

Das **Mondrian Quartett** ist mit zwei ausgewählten Kammermusikkompositionen von Brahms und Mendelssohn zu Gast beim BVN. Die vier Musiker, von denen drei im Hauptberuf bei NDR-Orchestern spielen, versprechen Ihnen Musikgenuss im Festsaal des BVN in Hannover Kirchrode, Kühnsstraße 18. Das Konzert findet statt am 22. Novem 2008 um 20 Uhr. Karten erhalten Sie zu 12,- Euro, Mitglieder 10, Euro beim BVN.

#### Abmoderation Veranstaltungstipps

Das waren die Veranstaltungstipps für Oktober/November, zusammengestellt von Ihrem **BVN-Radio**.

Anmoderation Beitrag 6: Porträt des Kammermusik-Ensembles „Mondrian-Quartett“

Lieben Sie Brahms? Dann sind sie richtig bei BVN-Kultur. Im November gastiert das „Mondrian-Quartett“ in Hannover-Kirchrode beim BVN mit zwei Streichquartett-Stücken von Brahms und Mendelssohn. Namenspatron ist der holländische Maler Piet Mondrian. Er sah im Quadrat die Vollendung der Form in der Malerei. Die vier Musiker vollenden im Quartett ihre Liebe zum gemeinsamen Spiel von vier Instrumenten – und der dazugehörigen Literatur. Jo Schrader hat schon einmal in die Stücke, die Sie erwarten hineingelauscht.

Beitrag 6: Porträt des Kammermusik-Ensembles „Mondrian-Quartett“

*Einspielung: Streichquartett, Mendelssohn, Opus 44 Nr. 1, Satz 4 (Probenmitschnitt)*

In einem Quartett zu musizieren, bedeutet, sich auf das Engste mit Mensch und Musik einzulassen. Friedrich Stenger-Lutz spielt im Mondrian Quartett die Viola:

*Originalton Friedrich Stenger-Lutz, (Viola) Mondrian-Quartett*

*Uns hat ein Satz von Piet Mondrian beeindruckt, er sagt an einer Stelle dass alle Dinge untereinander eine Beziehung haben und in einer Beziehung zueinander stehen. Und das ist natürlich für die Streichquartett-Arbeit der Kern und das A und O, weil jede Stimme von jeder Stimme abhängig ist, jede Person von jeder Person abhängig ist...*

So sehr, dass fast ein intimes Verhältnis entsteht.

*Originalton Friedrich Stenger-Lutz, (Viola) Mondrian-Quartett*

*Man muss bei der Arbeit sich selber sehr entkleiden, also man legt sich selber sehr offen und die anderen gehen auch sehr kritisch mit jeder anderen Person um. Wenn man bei dem, was man gerne und machen möchte, dann kritisiert wird, da ist man natürlich auch immer ein bisschen empfindlich und hat irgendwo eine offene Flanke. Und da spielt sich sehr vieles Zwischenmenschliches ab, was stimmen muss, sonst kann man auch nicht zusammen Musik machen, nicht? Dann fliegt die Geschichte irgendwann auseinander, weil man sich nicht mehr riechen kann, wie in einer Ehe, oder sonst wo, wo man es kennt, was da alles passieren kann.*

Wichtig ist also Zauber der Harmonie, getragen von Achtsamkeit – und ähnlichen Vorlieben:

*Originalton Friedrich Stenger-Lutz, (Viola) Mondrian-Quartett*

*Wir haben uns eigentlich für uns selber gefunden, weil wir Spaß und Freude und Liebe zur Kammermusik haben und deshalb sind die Stücke, die wir für unser Repertoire erarbeiten, nicht so sehr geprägt von dem, was möglicherweise ein Konzertpublikum erwartet, sondern in erster Linie Stücke, die uns Freude machen, die uns Spaß machen, die uns reizen, sie zu erarbeiten und wenn wir dann so weit sind, dass wir das Gefühl haben dass das eine runde Sache ist, dann würden wir das auch einem Publikum anbieten wollen.*

*Einspielung: Streichquartett, Mendelssohn, Opus 44 Nr. 1, Satz 1 (Probenmitschnitt)*

Dabei erfreuen sich vier Musikliebenden eher an klassisch-romantischer Stücken – obwohl das Ensemble auch das eine oder andere modernere Werk ins Repertoire aufgenommen hat. Neben Stenger teilen Marietta Kratz als Primaria, zweiter Violinist Frank Wedekind und Cellistin Ute Sommer die gleiche Leidenschaft zum Quartettspiel.

*Originalton Friedrich Stenger-Lutz, (Viola) Mondrian-Quartett*

*Also irgendwo macht diese Arbeit auch süchtig, nicht? Und also ich glaube wenn es gelingt ein gutes Produkt zu erarbeiten, wenn man die richtigen Leute gefunden hat, die zusammenpassen, dann bringt einen das auch menschlich weiter, nicht?*

Drei von ihnen arbeiten bei Orchestern des NDR, die Cellistin freischaffend, u.a. beim Freiburger Barockorchester.

*Originalton Friedrich Stenger-Lutz, (Viola) Mondrian-Quartett*

*Also man sicherlich im Orchester auch die Top-Leistung bringen, aber die persönliche Resonanz zu der eigenen Leistung ist nicht so direkt, wie bei der Kammermusik oder bei solistischen Tätigkeiten. Und da ist das für uns eine große Hilfe, e sich neben dem Orchester nochmal eine Messlatte zu legen, sich selber zu prüfen, ist man gut genug, um mit der Einzelleistung in der Kammermusik oder als Solist zu bestehen. Für uns ein neuer Erfahrungsbereich einfach.*

Oder besser gesagt, immer wieder. Das Mondrian-Quartett besteht immerhin schon seit 1994 – und in dieser Formation seit 2004. Waren es anfangs Auftritte in der Region Hannover, reist das Quartett heute auch schon einmal bis Süddeutschland, gibt aber mit Rücksicht auf die Orchestertätigkeit nur etwa zehn Konzerte jährlich.

*Originalton Friedrich Stenger-Lutz, (Viola) Mondrian-Quartett*

*Von daher sind wir froh, wenn wir nicht so sehr viel reisen müssen und Konzerte auch hier nur im näheren Umfeld haben. Das ist schon angenehm für uns*

Angenehm ist dabei auch das meist ausgesuchte Publikum, das Konzerte des Mondrian-Quartetts besucht:

*Originalton Friedrich Stenger-Lutz, (Viola) Mondrian-Quartett*

*Die Quartett-Gemeinde ist fast immer ein kleiner Kreis von Liebhabern, die selber Kammermusikerfahrung haben. Also ganz viele, im besten Sinne des Wortes Amateurmusiker, die zu Hause bei sich im im stillen Kämmerlein untereinander Quartett spielen und diese Literatur für sich erarbeitet haben, kommen dann auch in die Konzerte der Profis. Da läuft auch viel über Mundpropaganda und.- na ja – echte Liebhaber.*

Den Liebhabern beim Konzert im Rahmen von BVN-Kultur bringt das Mondrian-Quartett zwei Werke klassischer Quartettkompositionen mit:

*Originalton Friedrich Stenger-Lutz, (Viola) Mondrian-Quartett*

*Wir spielen von Mendelssohn einen Streichquartett, Opus 44 Nr. 1, ein sehr frisches, fröhliches Stück. Und von Johannes Brahms Opus 67, das ist aus der späteren Romantik, insofern jetzt eine für uns eine gute Zusammenstellung, weil man zwei ganz unterschiedliche Aspekte der Romantik mal gegeneinander stellen kann. Mit Mendelssohn eine ganz nahe Verbindung noch zur Klassik und mit Brahms eine Entwicklung aus der Romantik wieder weg mit ganz vielen Elementen zur neueren Musik. Bei Brahms sind sehr viel harmonische gewagtere Dinge möglich, als Mendelssohn das bei seinen Quartetten gemacht hätte.*

Nach 2006 ist das diesjährige Konzert des Mondrian-Quartetts das zweite im Rahmen von der BVN-Kultur.,

*Originalton Friedrich Stenger-Lutz, (Viola) Mondrian-Quartett*

*Wir hatten schon das Gefühl, dass wir dort ein Publikum vorgefunden haben, was sehr intensiv zugehört hat.*

Denn dort treffen sich eben Liebhaber – beim intimen gemeinsamen Vergnügen eines Kammermusikabends.

*Einspielung: Streichquartett, Brahms, Opus 67 Nr. 1, Satz 1 (Probenmitschnitt)*

**Abmoderation Beitrag: Porträt des Kammermusik-Ensembles „Mondrian-Quartett“**

Erleben Sie das Mondrian-Quartett im BVN-Festsaal, Kühnsstraße 18 in Hannover Kirchrode am Samstag, dem 22. November 2008 um 20 Uhr. Karten erhalten Sie zu 12,- Euro, Mitglieder 10, Euro beim BVN.

Anmoderation Beitrag 7 „Großer Empfang für niedersächsische Paralympioniken“

Sportlich geht es weiter in Ihrem **BVN-Radio**. Dabei sein ist alles. Dieses berühmte Wort gilt für die Olympiade – aber auch sicher für die Paralympics, die Wettkämpfe der behinderten Sportler, direkt im Anschluss. Auf dem Flughafen von Hannover wurde den niedersächsischen Paralympioniken ein herzlicher Empfang bereitet – mit Ministerpräsident Christian Wulff und viel Publikum. Auch ihr **BVN-Radio** war dabei – und hat gefragt: Wie war’s in Peking?

Beitrag 7 „Großer Empfang für niedersächsische Paralympioniken“

Gerade hatten die ersten Athleten die Kontrollen am Flughafen Langenhagen passiert und ihren Fuß auf heimatlichen Boden gesetzt, da stimmten Freunde und Bekannte ein Ständchen für die dreizehn Teilnehmer des niedersächsischen Behindertensportverbandes an. Niedersachsen werden natürlich mit langem Applaus und dem Niedersachsen-Lied begrüßt. Nicht schön, aber von Herzen.

*Atmosphäre Empfang*

Drei Silbermedaillen durch Alke Behrens, Simone Kues und Maren Butterbrodt mit der deutschen Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft waren die zählbare Ausbeute. Unbezahlbar hingegen das Renommee, das der Behindertensport nicht zuletzt durch die über 100 Stunden Fernsehübertragung gewonnen hat. Ein Quantensprung, glaubt Karl Finke, Präsident des Behinderten Sportverbandes Niedersachsen, BSN.

*Originalton Karl Finke, nds. Behindertenbeauftragter, Präs. d. nds. Behindertensportverbandes  
In zweierlei Hinsicht. Einmal, Motivation für behinderte Menschen selbst, aber auch für nichtbehinderte Menschen, zu sagen: was die können! Warum sitz ich hier auf dem Sofa und treib keinen Sport. Und durch die Medienberichterstattung auch eine Win-Win-Situation für ganz Deutschland und ein Schub für 2012 in London.*

Die beiden sehbehinderten niedersächsischen Teilnehmer waren auch ohne Medaillengewinn mit ihren Leistungen zufrieden. Max Bergmann lief über 5.000 Meter als bester europäischer Starter auf einen hervorragenden 5. Platz. Siegmund Hegeholz belegte im Speerwerfen Platz 7. Der 49jährige Paralympics-Routinier – die Spiele in Peking waren bereits seine sechste Teilnahme - haderte mit dem Verletzungspech. Beinahe hätte er sogar auf den Wettkampf verzichten müssen.

*Originalton Siegmund Hegeholz, sehbehinderter Speerwerfer  
Genau einen Abend davor, da haben wir trainiert, da wollten wir dann Sprints machen, dabei ist dann wieder die alte Verletzung aufgebrochen, also dieser Muskelfaserriss in der Wade. Und wenn man nicht laufen kann, dann kann man auch nicht werfen. Da haben wir gesagt, gut, wir versuchen das Beste draus zu machen. Da habe ich kurz vor dem Wettkampf 'ne Spritze bekommen, damit die Schmerzen nicht mehr da sind und so konnt ich wenigstens noch mit zwei Schritten werfen und bin ins Finale gekommen.*

Max Bergman war das zweite Mal bei den Paralympics dabei. Über 5.000 Meter hatte der 22jährige mit einer Medaille geliebäugelt, freute sich aber nach dem Zieldurchlauf auch über den 5. Platz.

*Originalton Max Bergmann, sehbehinderter 5.000-Meter-Läufer  
Aber der Rennverlauf war einfach nicht dann dementsprechend, das heißt, die sind so schnell angegangen. Vorne wurde Weltrekord gelaufen, da konnte ich nicht mitgehen, das war ganz klar. Ich hab mein Bestes gegeben und ich bin damit sehr, sehr zufrieden.*

Zufrieden war auch BSN-Präsident Karl Finke, gleichzeitig Behindertenbeauftragter des Landes Niedersachsen, der die Ergebnisse der beiden sehbehinderten Leichtathleten lobte.

*Originalton Karl Finke, nds. Behindertenbeauftragter, Präs. d. nds. Behindertensportverbandes  
Die Leistung beider war aller Ehren wert. Die beiden haben hervorragend ihre Leistung gebracht  
und der Blindenverband kann sehr zufrieden sein, so aktive Sportler auch bei sich zu haben.*

Wie schon zwei Wochen zuvor bei den olympischen Spielen erwiesen sich die Chinesen auch bei den Paralympics als glänzende Gastgeber. Paralympics-Urgestein Siegmund Hegeholz hat in seiner langen Karriere schon einiges erlebt, aber

*Originalton Siegmund Hegeholz, sehbehinderter Speerwerfer  
Peking war bisher mit wirklich Abstand das Beste. Egal ob Verpflegung, ob Betreuung, ob  
Pünktlichkeit. Da wurde alles wirklich perfekt organisiert.*

Die Eröffnungsfeier war ein Beispiel für die perfekte und eindrucksvolle Organisation erzählt Max Bergmann.

*Originalton Max Bergmann, sehbehinderter 5.000-Meter-Läufer  
Das muss man sich mal so vorstellen: da sind sechs Rutschen a 150 Busse aus dem Dorf  
abgefahren. Das heißt, es sind 900 Busse hin- und hergefahren und einfach das zu koordinieren,  
dass die Mannschaften da richtig weg kommen, das lief so reibungslos. Das ist gigantisch.*

Gigantisch war auch die Begeisterung des Publikums. Das Nationalstadion - aufgrund seiner Stahlkonstruktion auch Vogelnest genannt – war so gut wie immer ausverkauft. Vor so vielen Zuschauern bestreitet man nicht alle Tage einen Wettkampf.

*Originalton Siegmund Hegeholz, sehbehinderter Speerwerfer  
Und die Chinesen, das sind sportbegeisterte Menschen. Das ist nicht vorgespielt, das ist wirklich  
ehrlich von Herzen gekommen. Wenn die geklatscht haben, dann kam das von Herzen.*

*Originalton Max Bergmann, sehbehinderter 5.000-Meter-Läufer  
Das war wirklich überwältigend, gigantisch. Also das Stadion war jeden Tag voll und vor 80-  
oder 90.000 Zuschauern zu laufen, das ist einfach sagenhaft. Das ist eine irre Kulisse, dieses  
Stadion und wenn das dann auch noch voll ist und diese Menschen machen Stimmung, das kann  
man sich gar nicht vorstellen. Das war auch der Grund, weshalb ich nach meinem 5.000-Meter-  
Lauf erst mal 'ne Ehrenrunde gemacht habe, obwohl ich nicht mal 'ne Medaille hatte. Ich fand  
das so geil, ich wollte das so auskosten, diese Stimmung und es hat sich auch glaube ich echt  
gelohnt.*

Max Bergmann bekommt, wenn er verletzungsfrei bleibt, sicher noch viele Gelegenheiten Ehrenrunden zu laufen. Vielleicht auch irgendwann als Medaillengewinner. Bei den Paralympics in London ist die nächste Chance auf Gold, Silber oder Bronze.

Für Siegmund Hegeholz war Peking der Abschluss einer langen, großen Sportkarriere. Sechs Teilnahmen an den Paralympics, zwei Gold-Medaillen in Barcelona 1992 und Sydney 2000 und darüber hinaus viele weitere Podiumsplätze. Ab jetzt hat die Familie Vorrang.

*Originalton Siegmund Hegeholz, sehbehinderter Speerwerfer  
Jetzt ist wirklich Schluß. Die anderen sind zu gut. Wenn, denn müsste ich wie ein Profi trainieren  
können, aber das kann ich nicht.*

Ankündigung der nächsten Themen sowie Impressum des BVN-Radios

In der nächsten Folge Ihres **BVN-Radios** planen wir für Sie eine weitere Folge der Serie

- "Mobil – und mitten im Leben", Das Berufsbild des Reha-Lehrers... und
- Haustiere in der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an Ihrem **BVN-Radio**.

Bis zum nächsten Mal – auf Wiederhören. Ihre Gabriela Blinde-Obermaier.

Das **BVN-Radio** hören Sie monatlich, kostenlos per Abo über das Internet. Interessenten an der Daisy-Ausgabe wenden sich bitte an den BVN, Kühnsstraße 18, in 30559 Hannover.

Alle Infos zu Ihrem **BVN-Radio** erhalten sie auch auf der Internetseite des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen unter [www.blindenverband.de](http://www.blindenverband.de).

Wir freuen uns über Fragen und Anregungen an : [podcast@blindenverband.de](mailto:podcast@blindenverband.de)

**Das BVN-Radio**

...ist ein monatlich erscheinendes Audiomagazin des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen. Es bietet ein neues, aktuelles und unterhaltsames Info-Angebot für Mitglieder und Partner des Verbandes richtet sich aber auch an die interessierte Öffentlichkeit.

**Das BVN-Radio**

gibt mit Reportagen, Beiträgen und Interviews Einblicke in die Lebenswirklichkeit blinder- und sehbehinderter Menschen, setzt bewusst Themen, welche die Belange und Rechte blinder- und sehbehinderter Menschen in den Vordergrund stellen, informiert durch Nachrichten sowie Veranstaltungstipps und wirft ein Schlaglicht auf Kultur, Sport und Wissenschaft.

**Das BVN-Radio**

ist als mp3-Datei oder als Daisy-Buch, sowohl auf CD und als zum Download über das Internet erhältlich.

**Das BVN-Radio**

Herausgeber:  
Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen  
Kühnsstraße 18  
30559 Hannover

**Idee, Konzeption und Realisation**

Jo Schrader \* o-ton-team Journalistenbüro \* Schrader, Keßler GbR \* Stiftstraße 15 \* 30159 Hannover  
Tel. : 0511-600 605-80 Büro \* Fax : 0511-600 605-90 \* Mail [schrader@o-ton-team.de](mailto:schrader@o-ton-team.de) \* [www.o-ton-team.de](http://www.o-ton-team.de)